

6-Hut-Technik

Zeit

45 min

Personen

einzeln oder in der Gruppe

Material

Stift und Papier

Die 6-Hut-Technik von De Bono (1986) ist eine Kreativitätstechnik, die zur Entwicklung neuer Perspektiven auf ein Thema eingesetzt werden kann. Für Schreibende bietet sich die Übung besonders in der Orientierungsphase an, um das eigene Thema zu explorieren und neue Standpunkte zu generieren.

Ziel der Übung

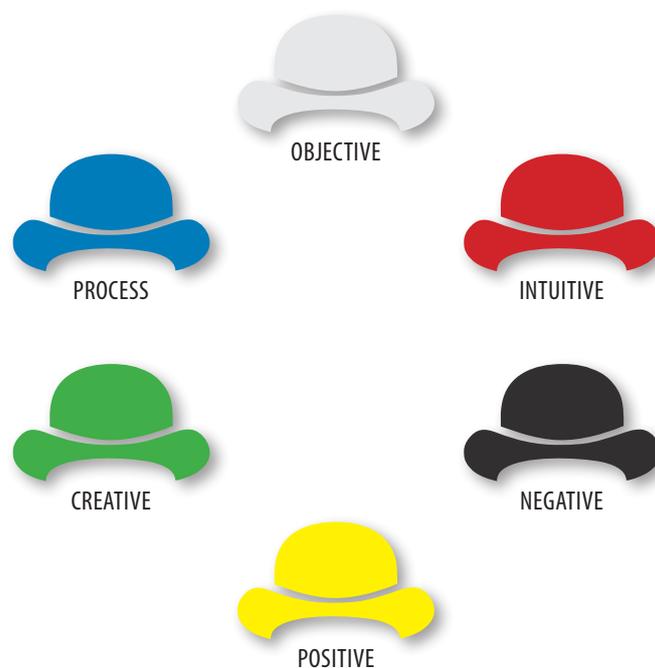
Problemstellungen können von verschiedenen Seiten betrachtet werden. Das Ziel der Übung ist die Trennung von Person und Thema durch Rollenzuweisungen sowie das bewusste Einnehmen neuer Perspektiven auf ein bekanntes Thema.

Der Wechsel in eine andere Rolle/Perspektive kann so ohne Gesichtsverlust, im Sinne des Probehandelns, erfolgen.

Schritt 1

Formuliere (d)ein Thema/(d)eine Problemstellung so klar wie möglich.

Jeder Hut steht für eine bestimmte Rolle.



<http://icons8.com/web-app/1956/Bowler-Hat>

Das Buch *Starke Schreibbegleitung. Schreibprozesse in Vorwissenschaftlichen Arbeiten erfolgreich unterstützen* können Sie unter www.imst.ac.at/starke_schreibbegleitung herunterladen. Unter diesem Link finden Sie auch zusätzliche Online-Unterlagen zum Buch.



Der weiße Hut: Der objektive Betrachter/die objektive Betrachterin

Der weiße Hut steht für die Rolle des objektiven Betrachters/der objektiven Betrachterin. Ein neutraler Blick auf das Thema, auf die Fakten, kann helfen, vorerst neutrale Ideen zum eigenen Thema zu sammeln. Es bietet sich deshalb an, mit dieser Perspektive zu starten.

Der rote Hut: Der/die Intuitive

Der rote Hut steht für die Rolle des/der intuitiven/gefühlsmäßigen Betrachters/Betrachterin. Wie geht es mir persönlich mit dem Thema? Welche Ängste/Freuden/Schwierigkeiten ... verbinde ich damit? Was würde ich gerne erforschen – wozu habe ich Lust?

Der schwarze Hut: Der/die KritikerIn

Der schwarze Hut steht für eine kritische Position zum Thema. Aus der Rolle des Kritikers/der Kritikerin soll das Thema kritisch betrachtet werden und Schwachstellen sollen eruiert werden. Was könnte schiefgehen, wo könnten Probleme auftreten, wo ist noch nicht genügend Wissen vorhanden?

Der gelbe Hut: Der/die OptimistIn

Nachdem die Rolle des Kritikers/der Kritikerin eingenommen wurde, kann aus Sicht des/der Optimisten/Optimistin eine Antwort auf schwierige Fragen gefunden werden. Wie können bestehende Probleme gelöst werden, wie können eigene Ressourcen gezielt eingesetzt werden? Hier bietet sich auch eine Zusammenarbeit mit der Rolle des/der Kreativen an.

Der grüne Hut: Der/die Kreative

Der grüne Hut steht für die Warte des/der Kreativen, des Künstlers/der Künstlerin. Bei dieser Perspektive geht es darum, neue Ideen zum Thema zuzulassen, Assoziationen entstehen zu lassen, die unter kritischer Betrachtung vielleicht nicht möglich wären. Wie kann ich mein Thema völlig neu betrachten, was habe ich bisher noch gar nicht berücksichtigt, welche Bilder entstehen in meinem Inneren?

Der blaue Hut: Der/die Prozesshafte

Aus der Warte des blauen Hutes soll ein Blick auf den Gesamtprozess geworfen werden. Sinnvoll ist es, diese Perspektive als letzte einzunehmen. So kann der/die Prozesshafte auch als eine Art ModeratorIn der anderen Positionen agieren. Was kann mit Blick auf einen realisierbaren Prozess von den anderen Positionen übernommen werden, wie können sie sinnvoll verwertet werden bzw. was benötige ich dazu, um die entstandenen Ideen umzusetzen?

Tipp

Nimm dir genügend Zeit, um dich in die unterschiedlichen Rollen zu versetzen.

Versuche zu jedem Hut eine Figur zu imaginieren, deren Rolle du einnimmst, um anschließend Assoziationen zu deinem Thema zu sammeln.

Wichtig ist, dass alle Hüte aufgesetzt werden, um einen ganzheitlichen Blick zu bekommen.

Du kannst die Ideen clustern, Listen anfertigen oder einfach frei für dich notieren.

Distanziere dich von deinen Ideen, indem du bewusst eine Pause einlegst oder eine andere Aktivität ausübst.

Schritt 2

Betrachte die Ideen nochmals aus der Distanz und versuche so neutral wie möglich, brauchbare Ideen zu sortieren und im Hinblick auf deine Fragestellung zu betrachten. Hier bietet es sich besonders an, nochmals in die Rolle des/der Prozesshaften zu schlüpfen.

